



Der rote Lama von Hermann Consten

Ein Erlebnis aus dem innersten Asien. Oktav. Geh. RM 4.—, Lein.-Bd. RM 5.50

Mit ungeheurer Wucht erhebt sich vor uns die ganze Wunderwelt Innerasiens, die hier überwältigend zum Ausdruck kommt. Von Moskau geht es mit Dschal Lama durch die Schrecknisse sibirischer Gefängnisse und nach abenteuerlicher Flucht ins Herz Asiens... und bald sind wir mitten in einer Zauberwelt: Weihrauchwolken umschweben uns, mächtige Buddhabilder erheben sich vor uns. Blicke zucken vom Nachthimmel. Lichter erscheinen und verschwinden und blenden uns, tiefste Geheimnisse offenbaren sich. Und um alles rankt sich Menschenschicksal, durch alles zieht sich das Suchen nach Nirwana. Tempeldunkel umgibt uns, ringsum hocken die Brüder in ihren Kutten im Khural der weiten Halle des Tempels des Lebens. In tiefes Nachdenken versunken entsinkt das Buch unseren Händen... aber in unserem Gedächtnis wird es immer haften bleiben.

Ⓢ Einmal bar mit 40% Ⓢ

Strecker und Schröder, Verlag / Stuttgart

Jeder Buchhändler sende das erste Exemplar jedes, auch des kleinsten Druckwerkes (Buch-, Kunstdruck, Zeitschrift usw.) sofort an die Deutsche Bücherei des Börsenvereins, Leipzig, Deutscher Platz, zur Aufnahme in die Bibliographie.

Soeben gelangten zur Ausgabe:

Taschenbuch der Therapie 1929

Mit besonderer Berücksichtigung der Therapie an den Berliner, Wiener und anderen deutschen Kliniken.

Von Med.-Rat Dr. M. T. Schnirer, Wien

25. Ausgabe. 371 und 206 Seiten. 1929. kl.-8°. Gebunden Rm 4.40

In der diesjährigen Jubiläumsausgabe ist hinzugekommen die Rubrik „Neue Fachausdrücke“. Im therapeutischen Vademecum wurden folgende Krankheitsbilder neu aufgenommen: Adams-Stokessche Krankheit, Harnverhaltung, Phosphaturie, Radialislähmung usw. Doz. Dr. Fr. Mikulicz-Radecki hat seinen Abschnitt „Zur Praxis der Geburtshilfe“ durch einen Aufsatz über falsche Diagnose bereichert, das Verzeichnis der Arzneimittel wurde um 40 neue Präparate vermehrt und die in der Kassenpraxis zugelassenen jetzt gekennzeichnet. Wie alljährlich bringt der therapeutische Jahresbericht die wichtigsten Neuerungen (450 Arbeiten aller Zungen sind hier ausgewertet) und zwar nicht nur auf arzneitherapeutischem Gebiete, sondern auch auf dem der Therapie im weitesten Sinne einschliesslich der fachärztlichen. Der Umfang ist um weitere 40 Seiten angewachsen, was eine Zweiteilung in dem Taschenbuch und ein Beiheft nötig machte, der Preis blieb aber trotzdem unverändert.

Jeder Praktiker, der sich „den Schnirer“ alljährlich anschafft, bleibt ständig auf dem laufenden.

Interessenten: Praktische Ärzte und Medizinstudierende älterer Semester.

Beide Werke erschienen in der Verlagsabteilung Curt Kabitzsch.

Ⓢ

Ich bitte zu verlangen! Bestellzettel anbei!

Ⓢ

Johann Ambrosius Barth * Verlag * Leipzig

Idiosynkrasie

Ein Kapitel von körperlicher Einstellung und Umstellung.

Von

Prof. Dr. Hans Much, Hamburg

VIII, 116 Seiten. 1929. gr.-8°. Rm. 5.—, gebunden Rm. 5.80

(Moderne Biologie, Moderne Medizin. Herausgegeben von Prof. Dr. Hans Much, Hamburg, Heft 12.)

Diese, wie alle Veröffentlichungen Muchs, sehr interessant geschriebene Abhandlung über die Idiosynkrasie, d. i. ungewöhnliche Reaktion des menschlichen Körpers auf bestimmte Stoffe und Reize, bringt die Erfahrungen des Verfassers in einer Fülle von Gedanken, die nicht selten über das rein ärztliche Gebiet hinausgehen, vorgetragen in der Much eigenen Art des selbständig denkenden Kopfes. Der Verfasser behandelt Entstehung, Wesen, Erscheinungsformen (vor allem Migräne, Asthma, Haut- und Schleimhauterkrankungen, Gicht, psychische Störungen usw.) und Therapie dieser Krankheitsformen nach seinen eigenen, ausgedehnten Erfahrungen. Wie bei allen seinen Untersuchungen versucht Much auch hier in die inneren Vorgänge einzudringen, vor allem in den biologischen Stoffwechsel. „Aufgabe der modernen Medizin ist es, anstatt der chemischen Stoffwechsel-Analyse die biologische, die lebendige Stoffwechsel-Analyse zu finden.“ Die „Idiosynkrasie“ wendet sich vor allem auch an diejenigen, die sich mit diesem Stoffe bisher nicht befassten.

Interessant für diese neue Much'sche Schrift ist jeder Arzt und angehende Mediziner, dann die Homöopathen und die grosse Zahl von Much's Anhängern aus Laienkreisen.